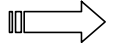


Beginn des Fernsehens:

- 1928-35 erste Versuchssendungen
- 1936 Olympische Spiele

Am Anfang wird das Fernsehen **nur Live** gesendet, da noch keine Aufzeichnungsmöglichkeiten gegeben sind (erst Ende der 50er wird Video erfunden). Daher kein Doku-Material außer FAZ (=Filmische Aufzeichnung)

Tagesschau ist die älteste Nachrichtensendung (entst. Nach dem Krieg in der brit. Besatzungszone)

- 1952 erste Tagesschau (seit damals um 20:00 Uhr; 15 min.)
- 1953 7000 Fernseher in ganz Deutschland
- 1953 Krönung Elisabeth II.  „Adel und Sport“ lösen ersten Fernsehboom aus
- 1954 Fußball-WM
- 1955 Start DDR-Fernsehen

ARD = Arbeitsgemeinschaft der öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten Deutschlands

Rundfunk = Radio und Fernsehen

Mitglieder der ARD: Alle öffentlichen Sender SWR1-3, HR1-3, ..., Deutschlandradio, deutsche Welle

Der Rundfunkvertrag verpflichtet die Mitglieder, das Programm der ARD zu machen.

Rundfunkfinanzausgleich (= Länderfinanzausgleich)

1.4.1963 ZDF gegründet

Von Anfang an getragen von allen Bundesländern.

Vorsitz: Intendant; Aufsichtsgremium: Fernsehrat (sonst Rundfunkrat)

heute

1978 Nachrichtenmagazine (z.B. Tagesthemen); mehr Hintergrund, journal. Vertiefung

1984/85 RTL
Streit, ob überhaupt privates Fernsehen zugelassen werden soll;
Geschaffene Verhältnisse (Kohl; senden von Luxemburg)
Haupteigner heute UFA (Bertelsmann)

1985 Satellitenfernsehen
SAT.1; Haupteigner UFA (Bertelsmann)

Erst 1987 Rechtsgrundlage Privatfernsehen

1992 erster Nachrichtenkanal (n-tv)

1994/95 Nachtmagazine (?)

1996 Tagesschau im Internet



Nachrichtenformat: Rahmen (Logo etc.)
Themen
Sprecher/ nur Filme

Maxime: Unterhaltung
sachlich
Boulevardkonzept

Journal. Beiträge:

Sendungsanfänge: Vorspann

Moderator: selbst Redakteur („weiß wovon er spricht“; auch Live-Schaltungen)

Sprecher: liest nur vor (keine Live-Schaltungen)

--- Ende 20.10.1999

27.10.1999

Charakteristika Vorspann Tagesschau:

Uhr/ Logo/ Gong/ Weltkarte/ jedesmal gleich

RTL aktuell:

Logo (rot; BILD)/ Bildfenster (Rahmen fest, Bildfenster in Bewegung), Dynamik (Kamerabewegung bei „Head-Filmen“, Schrift fliegt rein, ...)

Zu Nachrichten heute bzw. Entwicklung seit Privatfernsehen:

- Es gibt immer mehr Nachrichtenmagazine (Sendervielfalt)
- Periodizität (=Erscheinungsrhythmus nimmt zu (hin zu stündlich [→ Rundfunk] wg. Aktualität)
- Vielfalt => versch. Formate entstehen „Wille zur Eigenständigkeit“
Kurznachrichten/ Ausgaben (über den Tag verteilt; „Updates“)/ Hauptausgaben (Primetime (18:30-20:00)/ Nachrichtenmagazine (Abend/ Nacht)
- Boulevardthemen (anfänglich RTL) heute -> Boulevardmagazine [Brisant] (also raus aus Nachrichten)
- Regionalisierung (20:00 Bayern: eigene Nachrichten/ Landesschau ...)

60% schauen zw. 3 – 7 mal in der Woche Nachrichten.

Nach Umfragen gelten Fernsehnachrichten als besser, kompetenter, informativer... als Zeitung.

--- Ende 27.10.1999

3.11.1999

Herb Zettl: **Attention Variety Recurrence**

--- Ende 3.11.1999

10.11.1999

Holzamer: ZDF national tv, heute: persönlicher (Wettermann aus Offenbach), Auftrag: Wiedervereinigung:
Sender an DDR-Grenze; FernsehRAT, Werbung als Finanzierung zugelassen (streng getrennt von Fernsehen) Finanzierung 30% RundfunkgebührenFernsehnteil (ARD 70% keine Werbung),
Mainzelmännchen (1.April; Spiegel Aprilscherz) gutes Konzept nicht verändern

--- Ende 10.11.1999

17.11.1999

Nachrichtensendungen spiegeln in ihrer Themenauswahl die internationalen Beziehungen und den Kulturkreis wider.

Präsentation: USA seit Anfang Ankerman

Personalisierung (D. erst seit Mitte 80er [Hajo Friedrichs Mr. Tagesschau])

Fr./ It. lebhafter/ umgangssprachlicher (Gemüsepreiserhöhung/ Marktkorb)

| | | | |
|--|------------|---|-----------|
| Personifizierung dient zur Bindung des Zuschauers (H. Zettl: Wir verkaufen nicht die Nachricht sondern den Ankerman) | -1954 | NIF (Filmberichte der Wochenschau, Ton live, da die Tonaufzeichnung sehr aufwendig und zeitintensiv) 3x pro Woche (aktueller als Wochenschau) | |
| Erscheinungsbild: | 1956 | Tagesschau werktgl. (außer So.) | |
| Wiedererkennbar/unverwechselbar | 1960 | Schnitt: Tagesschau Redaktion wird ins Leben gerufen (bis dato nur Schnitt und Auswahl der Wochenschauberichte), heutiges Format (Sprecher), Fakten (davor Erzählungen Eisenhower erholte sich beim Tontaubenschießen auf dem Weg nach Korea zu Krisengesprächen), Meldung tritt in Vordergrund (Bildteppich), Tagesschauverantwortlicher jetzt vom Rundfunk (Fernsehen dazu da, den Rundfunksprecher zu zeigen...) (Problem aktuelle Bilder => Text und bild hängen nicht so genau zusammen; eingeflogene Filme kommen nur mit spärlichen Informationen, man muß erst herausfinden, wer wo gezeigt wird); Texte von Nachrichteagenturen (erst dpa; kein Bildmaterial zu aktuellem) | |
| Vorspann (=Sendekennung) | | Filmische Nachrichten → Sprechermeldungen; filmdominant → worddominant | |
| Art und Weise der Eröffnung („Guten Abend“) | | Orientierung an der Wochenschau → Tageszeitung, Hörfunk | |
| Bildschirmlayout (Logo, Positionierung, Aufteilung) | | Ziel: aktuell berichten (Ziel Swoboda: Hintergrundinformationen im Gegensatz zur Wochenschau zeitliche breite (Problem 15 min. mit spärlichem Material zu füllen)) | |
| Tagesschau in ihrer ganzen Geschichte 8 mal geändert (fast 40J) | | --- Ende 1.12.1999 | 8.12.1999 |
| Tradition: Uhr, blau (seriös) | | | |
| Trailer (Vorwerbung für Sendung) | | | |
| Sendekennung (Sendungsvorspann) | | | |
| Rundfunkpol. Rahmen: | | | |
| ARD/ ZDF: Grundversorgung | | | |
| Tagesschau: Bericht Meinung (strikte Trennung) | | | |
| USA: Nie öffentlich rechtliches Fernsehen (Marlboro Aschenbecher vor dem Sprecher) | | | |
| Landesmedienanstalten: | | vollständige, umfassende Darstellung | |
| Kontrolle von Programm und Intendanten der privaten Sender (Rudfunkgebühren) | | 4 NIFS (Anfang) → 20 Meldungen in den 15 Minuten | |
| USA unvorstellbar: privat von Anfang an | | synchron dazu rückt die politik in den Vordergrund (16/ 20 Meldungen politisch) | |
| USA: Werbung diktiert Nachrichten (feste Werbeblöcke, egal, was passiert) | | | |
| Nachrichtenformate (Schema/ Aufbau): | | Nachrichten unverständlich; woran liegt das? | |
| --- Ende 17.11.1999 | | - gewünscht wird Neutralität (Zitate von Politikern => verschleierte Sprache) | |
| | | - fehlendes Wissen (festlegendere Darstellung erfordert umfassende Recherche | |
| | 24.11.1999 | Politikerjargon (schwammig) fließt ein | |
| NIF: Nachricht im Film (früher min. 1:30min heute ist das max.) | | Ziel: „möglichst wenig dementierfähig“ sein | |
| Anteil: Tagesschau ca.1/3 RTL mind. ½ | | | |
| Themen: Tagesschau hard news, RTL über Hälfte Boulevard (tlw. fragwürdig „Vorabverurtlg.“) +Sport | | | |
| Bildfenster: Hintersetzer bei der Tagesschau | | 1973 Bluescreen-Verfahren entwickelt -> Layout der Tagesschau geändert (auch heute) heute weitgehend eigenes Material ⇔ damals Material der Agenturen | |
| Bildformat: Seitenverhältnis (Aspekt/ Ratio) (Bild im Bild) | | --- Ende 8.12.1999 | 12.1.2000 |
| duales Rundfunksystem (= ARD/ ZDF???) | | | |
| 1949-55 Alliierten kontrollieren die deutschen Radio- und „Fernsehsender“ | | Boulevardisierung macht sich bemerkbar in <u>Präsentation</u> , Auswahl der Themen | |
| 1955 Pluralismus (NDR, HR...) | | | |
| Rundfunk-/ Verwaltungsrat nach parlam. Verh. besetzt | | Nachrichtenformate: - Nachrichten | |
| 1954-63 Konflikt Bund (kein großes Mitspracherecht beim Fernsehen/ Länder) | | - Journale | |
| 1961 BVG untersagt Adenauerfernsehen (zu großer staatl. Einfluß) [Finanzierung? 500 Mitarbeiter...] | | - Studiosendung, mehr leger (locker, im Dialekt, wie aus dem Wohnzimmer), erklärend (Schweiz Studio; Themen warum?) | |
| --- Ende 24.11.1999 | | | |
| | 1.12.1999 | 1978 Erste Nachrichtenmagazine | 19.1.2000 |
| pluralistisches Konzept Rundfunk ⇔ zentralistisches Konzept Weimar (Reichspostministerium) | | --- Ende 12.1.2000 | |
| Privat möglich, damit Außenpluralität möglich (Ausgewogenheit, Vielfalt) [Innenpluralität: Vertreter der verschiedenen Gesellschaftlich relevanten Gruppen bestimmen bei der Programmgestaltung mit] | | 1964 heute: strikte Trennung Meinung/ Nachricht (geschichtlich motiviert: Nazi Propaganda) verschiedene Sprecher (Moderator (persönlich subjektiv, Überleitungen, Einordnungen)/ Sprecher/ Kommentator (heute eher Bericht [strikte Trennung!])) | |
| Tagesschau: | | 1973 Tagesschaukopie | |
| Swoboda (Vom Standbild zur Tagesschau/) | | 1978 erst jetzt keine strikte Trennung mehr von Nachricht und Meinung (einer darf berichten und kommentieren) sachliches kombiniert mit Kommentar des Moderators und damit mit seinen persönlichen Vorlieben | |
| rein filmisches Konzept; fernsehgemäß: Bild dominant, Nachricht eher Hintergrund | | Moderator: durch Sendung führen, Anwalt der Zuschauer (F) <-> Fakten (D) | |
| (⇔ illustrierter Nachrichtendienst: keine bewegten Bilder) | | in Deutschland ist die Meinung anfangs eher versteckt in der Meldung (Angst!? vor Aufhebung der Trennung) | |
| 1938 Gladbeck (Reichspostministerium) „Tagesschau“ | | --- Ende 19.1.2000 | 26.1.2000 |
| 1935 Dtl. wird Fernsehen aus Propagandagründen (erste) eingeführt (Man hat Wind davon bekommen, daß England Fernsehen einführen will 1936) „Einmarsch ins Sudetenland“ | | | |
| USA 1939-41 kein staatliches Fernsehen/ von Anfang an privat (Camel Caravan News)/ Lizenz: Federal... Anfang 10 Private Sender zugelassen | | Zweck der Moderation: Quellenangabe, Hintergrund, Zusammenhänge vermitteln | |
| | | Fazit: in „Von der Tagesschau zur Infoshow“ | |

NIF: Agenturtext (Wortagentur) \ => Wortdominant (auch durch Themenwahl: Politik (=Reden))
 Filmmaterial (Eurovision) /

Faktenjournalismus: Wer? Was? Wann? Warum? Wo? gesagt ⇔ Hintergrund: Korrespondentenbericht,
 Hintergrundbericht

Neutralität+ Sachlichkeit: Trennung (kommentar etc. explizit), Sprecher (neutral, distanziert)

Moderation dagegen: führt, ordnet ein, (F: „Anwalt des Zuschauers“)

Live-Gespräche: vermitteln Aktualität, Authentizität, Live-Gefühl

Vertiefung: Sondersendung, Magazin

Boulevardthemen: -> Brisant, Explosiv... (nur noch RTL2-news)

Einschaltquoten: sehr wichtig: was kommt davor?, danach? (Mitnahmeeffekt); attraktives
 Programmumfeld

--- Ende 26.1.2000

2.2.2000

zur Klausur:

Sender und Programmgeschichte:

Bausch, H. (1985) Rundfunkpol. nach 1945

Pfetsch, B (1991)

Hickethier, K. (1991)

ARD-Monopol bis 1963, ab dann ZDF (1960 Adenauerfernsehen)

ab 1984 duales Rundfunksystem (RTL, dann Sat.1) (1987 rechtspol. Rahmen)

weiterführend: Bruch

Stationen der Nachrichtengeschichte:

Ludes, P. (1994)

Muckenhaupt, M. (1994) „Von der Tagesschau zur Infoshow“

Zimmer, S. (1993)

Tagesschau: erst NIF, Sprecher, Format (blau, Hintersetzer, Kennung)

Boulevardisierung:

Muckenhaupt, M. (1998)

Pfetsch, B. (1991)

Krüger, U. M. (1993)

weiterführend: Mandé (1973)

Trecey (1994)

Muckenhaupt, M. (1999)

Medieninszenierung:

Inszenierung von Realität (Mehrfachbegrüßungen von Politikern für die Kamera sind die Regel)

alleinige Anwesenheit der Kamera wirkt sich auf das Geschehen aus (z.B. Hooligans gewaltbereiter)

Geiseldrama von Gladbeck erst durch die Medien so ermöglicht

Selbstinszenierung (der Reportercrew: Jerusalem Raketenangriffe (1h!); Gasmasken, gezielte Vermittlung

eines bestimmten Eindrucks)

(U.S. Kommandant: Medien als Instrument gebraucht)

--- Ende 2.2.2000

9.2.2000

Internet:

ARD->Tagesschau->Transfermodell, flache Hierarchie, Werbung für die Sendung, Archiv

ZDF->losgelöst, Werbepartner, „Datenorganisation“

--- Ende 2.2.2000